

<b>Mitteilung Nr. MIT-</b>		
zur Anfrage nach § 38 GOSTVV des Stadtverordneten der Gruppe vom <b>Thema:</b>	<b>AF 79/2016</b> <b>Hauke Hiltz</b> <b>Gruppe der Freien Demokraten FDP</b> <b>08.11.2016</b> <b>Verfügbarkeit von Breitband-Internetzugängen und Ausbau des Glasfasernetzes: Wie ist die Lage in Bremerhaven?</b>	
Beratung in öffentlicher Sitzung:	<b>Ja</b>	Anzahl Anlagen: 0

#### I. Die Anfrage lautet:

„Sowohl für private Haushalte als auch für Unternehmen spielt der Zugang zum Internet über eine Breitbandverbindung eine immer wichtigere Rolle Für den Ausbau gibt es bundesweite Förderprogramme, die die Digitalisierung unterstützen. Vor diesem Hintergrund ist es zwingend erforderlich, den aktuellen Entwicklungsstand Bremerhavens in Bezug auf die Verfügbarkeit von Breitband-Internet zu hinterfragen und dabei insbesondere den Internetzugang über Glasfasernetze genauer zu betrachten.

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie ist der aktuelle Stand zur Verfügbarkeit von Breitband-Internet und dem weiteren Breitbandausbau in Bremerhaven (Inklusive)?
2. (Bitte tabellarisch für jeden Bremerhavener Stadtteil inklusive Fischereihafen und stadtbremischen Überseehäfen einzeln sowohl den prozentualen Anteil der privaten Haushalte als auch den prozentualen Anteil der Unternehmen inklusive Hafensareal aufführen, welche Zugänge zu Breitband-Internet mit mehr als 50 MBit/s haben. Bitte dabei nach kabellosen Breitbandverbindungen einerseits und FTTH/B-Glasfasernetz-Anbindungen andererseits differenzieren.)
3. Welche Strategie verfolgt der Magistrat und welche Maßnahmen wurden beziehungsweise werden vom Magistrat durchgeführt, um den Breitbandausbau innerhalb des Bremerhavener Stadtgebietes inklusiven den Hafengebieten zu forcieren?
4. Von welchen Maßnahmen des Landes profitiert die Stadt Bremerhaven?
5. Wie stellt der Magistrat sicher, dass auch private Haushalte sowie Unternehmen, welche in für Netzbetreiber ökonomisch unattraktiven Gebieten lokalisiert sind, einen Zugang zu Breitband-Internet erhalten?
6. In welchen Stadtteilen und Bereichen in Bremerhaven ist die Verfügbarkeit von Glasfasernetzanschlüssen besonders gering beziehungsweise muss der Ausbau der Glasfasernetze besonders vorangetrieben werden?
7. Wie ist insgesamt der Ausbau der Glasfasernetze im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 vorangekommen?

8. (Bitte nach Stadtteilen differenziert darstellen und Industriegebiete dabei gesondert auf-führen.)
9. Wann erfolgten beziehungsweise erfolgen welche Maßnahmen für einen zügigen Aus-bau der Glasfasernetze in Bremerhaven im Jahr 2016 und im Jahr 2017?
10. Welche Strategie verfolgt der Magistrat und welche Maßnahmen wurden beziehungs-weise werden vom Magistrat durchgeführt, um den Ausbau von Internet über Glasfaser-netze (FTTH/B) innerhalb des Bremerhavener Stadtgebietes zu forcieren?
11. Inwieweit wird der Auf- und Ausbau der Breitbandnetze in Bremerhaven auch aus dem Programm für innovative Verkehrstechnologien und aus dem Förderprogramm für inno-vative Hafentechnologien des Bundesverkehrsministeriums unterstützt?
12. Kennt der Magistrat diese Programme und wie hat er Bremerhavener Unternehmen dar-über informiert?“

**II. Der Magistrat hat am 23.11.2016 beschlossen, die obige Anfrage wie folgt zu beant-worten:**

**zu 1. und 2.**

Die Daten liegen in der gewünschten Detailschärfe dem Magistrat nicht vor. Lediglich der Breit-bandatlas des Bundes gibt Anhaltspunkte über die entsprechende Breitbandversorgung in Bre-merhaven, wobei nur die Versorgung von bis zu 50 Mbit/s FTTH/B angezeigt wird.

**zu 3.**

Das Bundesland Bremen, vertreten durch den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen (SWAH), beabsichtigt die Rahmenbedingungen für die Entwicklung breitbandiger Infrastrukturu-ren im Land Bremen vor dem Hintergrund der Breitbandstrategie der Bundesregierung zu ver-bessern.

Im Rahmen dieses Projektes sollen insbesondere Entwicklungspotenziale mit dem Ziel syner-giehafter gemeinsamer Umsetzungsprojekte im Breitbandausbau mit dem umgebenden Bun-desland Niedersachsen, besonders in den Randgebieten der beiden Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven, geprüft werden.

Dafür sollen die aktuell vorhandenen Breitbandinfrastrukturen (Ist-Stand) in einem nicht-öffentlichen Infrastrukturatlas sowie in einem öffentlich zugänglichen Atlas zur Breitbandversor-gung im Land Bremen dargestellt werden.

Zu diesem Zweck wurde unter Beteiligung des Referates für Wirtschaft zwischen dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und dem NETZ-Zentrum für innovative Technologie Osterholz GmbH beim Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen in Osterholz-Scharmbeck ein Ver-trag zur „Bestandserhebung, -analyse und Darstellung in Breitbandatlanten; Prüfung von Sy-nergien mit dem niedersächsischen Umland; weitere Dienstleistungen“ geschlossen.

Parallel hierzu beabsichtigen die beiden Stadtgemeinden unabhängig voneinander im Rahmen der Förderung von Beratungsleistungen auf Grundlage des Breitbandförderprogramms des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur BMVI (Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus) externe Dienstleister für ein Markterkundungs- und Interessenbekun-dungsverfahren zu beauftragen. Das Referat für Wirtschaft hat hierzu Fördermittel beim BMVI von 50.000 € eingeworben. Durch das Markterkundungsverfahren soll detailliert identifiziert werden, wo und in welchem Ausmaß nicht bzw. schlecht versorgte Breitbandinfrastrukturen bei privaten Haushalten und Unternehmen in der Stadtgemeinde Bremerhaven bestehen. Durch ein sich anschließendes Interessenbekundungsverfahren werden die potenziellen Ausbauabsichten der in der Region tätigen Telekommunikationsunternehmen für die kommenden drei Jahre hiermit abgeglichen.

**zu 4.**

Neben dem o. g. Dienstleistungsvertrag mit dem NETZ-Zentrum für innovative Technologie Os-terholz GmbH beim Breitband Kompetenz Zentrum Niedersachsen profitiert die Stadt Bremer-haven auch durch Mittelzuweisungen des Landes Bremen. Bei der Umsetzung der Digitalisie-

rungsmaßnahme (Maßnahmenpaket I: „Förderung Digitaler Infrastrukturmaßnahmen“ und Maßnahmenpaket II: Förderung „Digitalisierung der Wirtschaft“) wird die finanzielle Beteiligung Bremerhavens mit 20 % der dem Bundesland Bremen zugeteilten Bundesmittel aus der digitalen Dividende II in Höhe von 5.991.200 € - mithin 1.198.240 € - durch die jeweiligen Bremer Ressorts sichergestellt. Für den Bereich Wirtschaft wurden die beiden Förderanträge „Installation einer WLAN-Infrastruktur in der Stadthalle und der Eisarena Bremerhaven“ und „Einrichtung eines offenen WLAN bei BREMERHAVENBUS“ vom Referat für Wirtschaft beim SWAH gestellt. Zur „Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) in Bremerhaven“ hat die BIS in enger Abstimmung mit dem Referat für Wirtschaft ebenfalls einen Antrag beim SWAH gestellt.

**zu 5.**

Die Ergebnisse des o. g. Markterkundungs- und Interessenbekundungsverfahrens bilden die Grundlage zur Erstellung eines nachhaltigen und effizienten Förderkonzepts für betroffene Gebiete in Bremerhaven. Dieses Förderkonzept ist wiederum Voraussetzung für weitere Fördermittel des BMVI zur Schließung von Lücken im Breitbandnetz, welche aufgrund von ökonomischer Unattraktivität nicht von Netzbetreibern vorgenommen wird.

**zu 6., 7. und 8.**

Es wird auf die Antworten zu 1. und 2. verwiesen.

**zu 9.**

Das Markterkundungs- und Interessenbekundungsverfahren wird im 1. Quartal 2017 abgeschlossen. In Abhängigkeit von den Ergebnissen (u. a. Bereitschaft der Netzbetreiber zum weiteren Ausbau/Lückenschluss) werden das Förderkonzept und die darauf aufbauende ggf. Beantragung von Bundesmitteln erarbeitet.

**zu 10.**

Es wird auf die vorausgegangenen Ausführungen verwiesen.

**zu 11. und 12.**

Das Förderprogramm für innovative Hafentechnologien (IHATEC) des BMVI basiert auf dem „Hafenkonzept“ der Bundesregierung und umfasst ein Fördervolumen von 64 Mio. €. Aus dem IHATEC wurde zur Digitalisierung der Hafenwirtschaft durch Auf- und Ausbau von Breitbandnetzen das Förderprogramm für innovative Verkehrstechnologien abgeleitet, welches mit Fördermitteln in Höhe von 20 Mio. € ausgestattet ist. Im weiteren Verlauf der Erstellung des o. g. Förderkonzeptes zum Ausbau der Breitbandinfrastrukturen in Bremerhaven wird zu prüfen sein, inwieweit diese Programme herangezogen werden können bzw. Förderungen sich gegenseitig ausschließen. Die Steuerung und Kommunikation dieser beiden Förderprogramme wird über SWAH sichergestellt.

Grantz  
Oberbürgermeister